

Ist nisserar kleinen Grundlwganis€sto&n
 mit fßg*f Genossen kâšmœa wîs⁸ шщщщщщ
 MS£?g\$£zbB?t sesdsl s@ &np&€k@tt u'III gr
 Sere BPQ» Wit suchen df&sh&ib rfen
 Erfahrungsaustausch mit BF&» die un-
 ter ähnlichen Brndlmgang^n wie wk uu
 ■&m&m Kleinbetrieb €Iui PmIIIk nose*
 •rer Partei djMPchgBitz&zs«

Gesh&vd Hilfe

Par

dkuîššCF&iclf*StUfjſš u&œzTOSHLE*E Aitt gj-#RS3Tt-E
 ICreis Se? я vte? * h<S~*S

Zehn Genossen sind auch eine starke BPO

Die Parteioorganisation der Volksdruckerei Luckenwalde besteht aus zehn Mitgliedern. Drei davon haben bereits das Rentenalter überschritten und sind nicht mehr abgezinst ersetzbar. Daneben gibt es noch zwei Genossen, die wir angesichts ihres Gesundheitszustandes ebenfalls nur insoweit einsetzen, wie es möglich und notwendig ist. Unsere Parteileitung kann also nicht auf eine größere Zahl von Genossen für bestimmte Funktionen und Aufgaben zurückgreifen. Ungeachtet dieser Tatsache haben wir uns nie auf besondere Bedingungen berufen oder Abstriche hinsichtlich der ideologischen und organisatorischen Aufgaben unserer BPO zugelassen. Ausschlaggebend für die Kampfkraft einer Grundorganisation ist doch nicht die zahlenmäßige Stärke, sondern die zielstrebige, aktive Arbeit aller Genossen zur vorbildlichen Erfüllung der Beschlüsse.

Die stärksten Impulse für unser Parteileben

Leserbriefe ««

sammensetzung wirkte sich sehr fruchtbringend auf das Ergebnis aus.

Besonders günstig für die Festigung des Kollektivs war ein Wochenlehrgang zu Beginn des Schuljahres. Dort lernten wir gründlich und intensiv, ohne betriebliche und häusliche Belastung. Wir studierten, diskutierten und verbrachten die Freizeit gemeinsam. Dadurch wurden wir sehr schnell ein festgefügtes Kollektiv.

Für mich selbst und für meine tägliche Arbeit war der Lehrgang in dreierlei Hinsicht sehr wertvoll. Als Betriebszeitungsredakteur brauche ich ein fundiertes politisches Wissen. Ich konnte es während des Lehrganges vertiefen. Neues lernte ich dazu. Vielseitig waren die Probleme, mit denen wir vertraut gerrtacht wurden. Insbesondere die Diskussionen ließen gesellschaftliche Zusammenhänge deutlich werden. Wir lernten, fundiert zu argumentieren. Für sehr wesent-

gehen von den Mitgliederversammlungen aus. In der Regel verlaufen sie so:

Erstens erläutert der Parteisekretär, ein Leitungsmitglied oder ein Referent der Kreisleitung die neuesten Beschlüsse und Dokumente der Partei. Dabei nutzen wir die in der Anleitung durch die Kreisleitung gegebenen Hinweise bzw. die uns schriftlich vorliegenden Beschlüsse und Dokumente aus dem „Neuen Weg“ oder der Tagespresse sowie andere gedruckte Informationen. Diese Ausführungen verbinden wir mit eigenen Vorschlägen der Parteileitung zur Realisierung der Beschlüsse, mit Informationen und Argumenten für die Diskussion am Arbeitsplatz.

Zweitens gibt der Parteisekretär bzw. ein anderer Genosse der Leitung in jeder Mitgliederversammlung einen Monatsbericht, legt so Rechenschaft über die Erfüllung der Aufgaben und Beschlüsse ab und nimmt zur politischen Massenarbeit der Genossen im Betrieb und im Wohngebiet Stellung.

Drittens diskutieren wir in unserem kleinen Kollektiv offen und freimütig über all diese Fragen, um dann die besten Maßnahmen und Ideen zur Erfüllung unserer Aufgaben zu beschließen.

So wurden im Juni, bei einem ersten Gedankenaustausch über die 14. Tagung des ZK, in der Mitgliederversammlung nicht nur Vorschläge der Leitung, sondern auch die in der Debatte von den Mitgliedern unterbreiteten zusätzlichen Hinweise beschlossen.

Der Genosse Betriebsleiter legte konkret dar, wie im sozialistischen Wettbewerb dem Kampf um die allseitige Planerfüllung die von der 13. und 14. Tagung des ZK gesetzten Maßstäbe zugrunde gelegt werden können und was er dazu einleiten will. Da ging es um die bessere Ausnutzung der einzelnen Papiersorten, um ab-

lich halte ich, daß dieser Lehrgang für mich bereits eine gute Vorbereitung auf mein Studium an der Bezirksparteischule ist.

Die Worte Lenins, daß die Rolle des Vorkämpfers nur eine Partei erfüllen kann, die von einer fortgeschrittenen Theorie geleitet wird, werde ich stets beherzigen.

Ingeborg Pest

Redakteur der Betriebszeitung
 im VEB Zementanlagenbau
 Dessau